



© Bruno Klomfar

Die betagten Menschen leben im neuen Sozialzentrum mitten im Ort und können so am Dorfleben teilnehmen. Im international ausgeschriebenen Wettbewerb war Zweigeschossigkeit gefordert und dies konnten die Architekten Dorner Matt einhalten. Drei Baukörper sind so angeordnet, dass zwei Höfe und das Atrium in der Mitte entstehen. Hell und freundlich sind diese gegliederten Kubaturen, markant und strukturierend das rundum laufende Mäanderband der Fensterelemente.

Dieses setzt sich im Inneren des Atriums fort. Großflächige Glassheds durchfluten das Foyer mit Licht. Fünf Wohngruppen – drei davon im Obergeschoß - orientieren sich mit ihren Wohnzimmern zum Innenhof. Je zwölf Zimmer umrahmen L-förmig die gemeinsame Zone. So kommunikativ und zusammenschauend diese Bereiche sind, so privat und nach außen in die Natur gerichtet sind die Zimmer. Die wandfüllenden Fensterelemente sind zweiteilig: Fixverglast mit tiefer Fensterbank, als Blumenfenster oder Tisch nutzbar, und ein öffentlicher Flügel. Materialien im Inneren sind Eiche massiv, weiße Trockenbauwände, lackierte Mehrschichtplatten oder Rigips, geschliffener Betonboden, ein weißer Terrazzo.

Im Erdgeschoss umschließen die zwei Wohngruppen den größeren der beiden Höfe wie einen "Beschützten Garten" mit Terrassen, Hochbeeten und gärtnerischer Didaktik. Dieser nach Süden offene kommunikative Bereich und grüner Übergang von Eingangshalle in die Natur findet sein Pendant im intimeren, nach Westen gerichteten und vom Untergeschoß erreichbaren Therapie- und Gymnastikhof. Zudem finden sich im „Sockel“ des Gebäudes Tiefgarage, Großküche, Wäscherei, Lager und die Räume für das Personal.

Das massiv unterkellerte Bauwerk ist in Stahlbetonskelettbauweise ausgeführt. Vorgehängt ist die Fassade, schwebend, mit deutlichem Abstand zum Erdboden. Die geschlossenen Flächen sind in weißem Ortbeton gefertigt. Eine besonders haptisch erfahrbare Struktur wird durch die Schalung erreicht. Oberflächenverzögerer wird aufgesprüht und der Beton nach dem Ausschalen mit hohem Wasserdruck abgewaschen. Vorgefertigte Fensterelemente ziehen sich scheinbar endlos um und in

Sozialzentrum Haus Klosterreben

Klosterreben 4
6830 Rankweil, Österreich

ARCHITEKTUR
DornerMatt Architekten

BAUHERRSCHAFT
Marktgemeinde Rankweil

TRAGWERKSPLANUNG
Paul Frick

ÖRTLICHE BAUAUFSICHT
955° Peter Winder GmbH

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR
Hansjörg Häußle

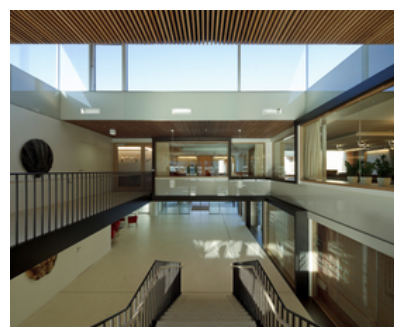
FERTIGSTELLUNG
2011

SAMMLUNG
Vorarlberger Architektur Institut

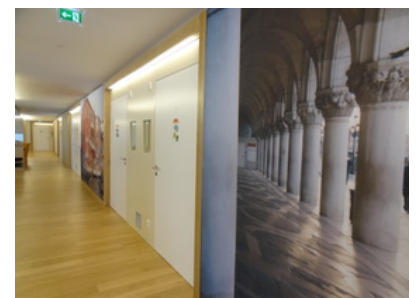
PUBLIKATIONSdatum
12. Mai 2012



© Bruno Klomfar



© Bruno Klomfar



© Gerhard Klocker

die Gebäudeteile. Die Multibox ist bis in Brüstungshöhe mit hinterlüfteten Glasflächen verkleidet, über die Fensterrahmen läuft eine dunkelbraune Linie aus eloxiertem Aluminium. Durch kontrollierte Be- und Entlüftung wird Niedrigenergiestandard erreicht.

Kunst am Bau

Der Kunst am Bau Beitrag wurde durch drei Künstler:innen realisiert und geht in vielschichtiger Weise auf die Bedürfnisse und Sinne der alten Menschen ein:
 Gerhard Klocker „Collective Memory“, Fotografie | Überdimensionale Ansichten von Urlaubsorten, die eigene oder fiktive Erinnerungen wecken, verwandeln die Wände zwischen den Zimmertüren in ein Tor zu Welt.
 Edith Hofer „Rund und Haarig“, Fellobjekte | Kreisförmige, gepolsterte und mit Naturfell überzogene Objekte hängen an den Wänden, können berührt gestreichelt, kleinere auch herum getragen werden. Material ist recycelte Pelzmäntel.
 Uta Belina Waeger „S´FREI HA MITANAND“ Ein Kunst – Sprach – Leit - System | Mundarteigentümlichkeiten, die von den Senioren leicht verstanden werden sind auf allen Glastrennwänden und Türen aufgebracht, als Sicht- und Sicherheitsschutz.
 (Text: Martina Pfeifer Steiner)

DATENBLATT

Architektur: DornierMatt Architekten (Markus Dornier, Christian Matt)
 Mitarbeit Architektur: Projektleiter: Isabelle Groll
 Mitarbeiter: Patricia Ruetz, Hannes Zumtobel
 Bauherrschaft: Marktgemeinde Rankweil
 Mitarbeit Bauherrschaft: Bgm. Ing. Martin Summer
 Tragwerksplanung: Paul Frick
 Landschaftsarchitektur: Hansjörg Häußle
 örtliche Bauaufsicht: 955° Peter Winder GmbH
 Haustechnik: Ingenieurbüro Töchterle
 Fotografie: Bruno Klomfar

Bauphysik: Bau Dämm Technik Frastanz
 E-Planung: PPC Rudi Koschak Lustenau

Maßnahme: Neubau
 Funktion: Gesundheit und Soziales



© Bruno Klomfar

Sozialzentrum Haus Klosterreben

Wettbewerb: 2005
Planung: 2009 - 2011
Ausführung: 2010 - 2011

Nutzfläche: 5.526 m²
Baukosten: 12,0 Mio EUR

NACHHALTIGKEIT

Heizwärmebedarf: 19,5 kWh/m²a (Energieausweis)
Außeninduzierter Kühlbedarf: 0,2 kWh/m²a (Energieausweis)

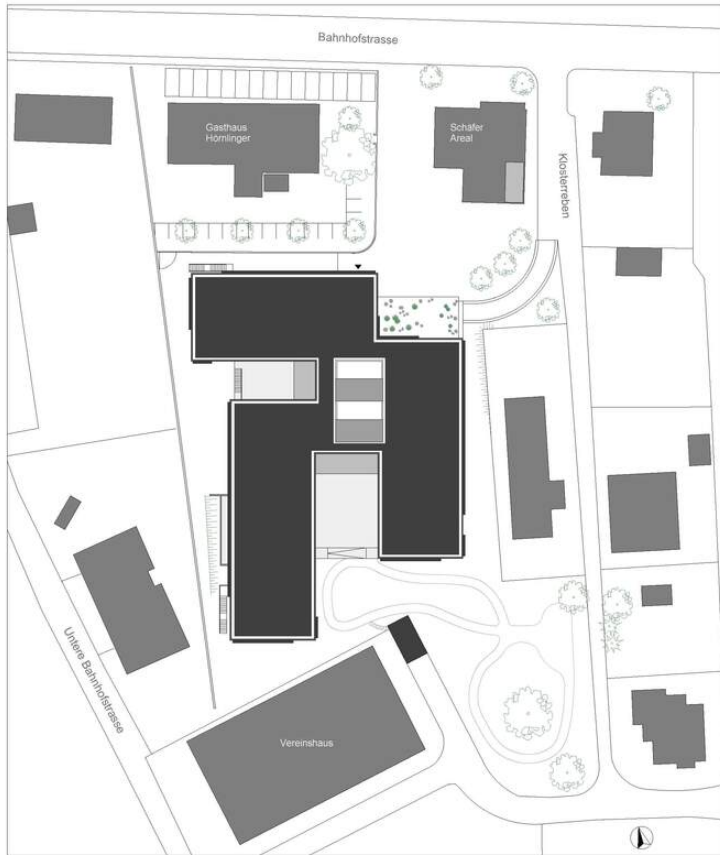
AUSFÜHRENDE FIRMEN:

Baumeister: Nägele Bau Rankweil
Sanitär: RH Tech Poggersdorf, Kärnten
Lüftungsanlage: Markus Stolz, Feldkirch
Elektro: Elektro Decker, Weiler
Fassadenbau: Kaufmann Bausysteme, Reuthe
Spengler Dach: Peter GmbH&Co KG, Götzis
Fensterbau: Walch GmbH, Ludesch
Sonnenschutz: Hella, Dornbirn
Glasbauer: Glas Metall Salzgeber GmbH, Dornbirn
Zimmerei: Nesensohn, Rankweil
Schlosser: Blum, Höchst
Schlosser: Büchel, Rankweil
Trockenbau: Ausbau Bohn, Dornbirn
Stuckateur: Kaufmann GmbH&Co, Kißlegg, D
Maler: Werner Bösch Malerbetrieb, Höchst
Schliessanlage: Schlüssel Klien, Rankweil
Estrichleger: Burtscher Böden, Nüziders
Terrazzo: R. Bayer Betonwerk, Blaubeuren, D
Parkettboden: Alpha Fussbodenbau, Batschuns
Grünanlage: Gartenbau Pfleger, Nüziders
Tischler Türen: Frick Burtscher, Dornbirn
Tischler Möbel: Lenz Nenning, Dornbirn
Tischler Fassadenverkleidung: Frener Tischlerei, Feldkirch
Tischler Möbel: Z.E&F. Plattner, Hohenems
Tischler Möbel: Sternath Tischlerei, Hard

Sozialzentrum Haus Klosterreben

Tischler Möbel: Josef Feuerstein, Bludenz
Akustikbespannung: Raumausstatter Loretz, Rankweil

Sozialzentrum Haus Klosterreben

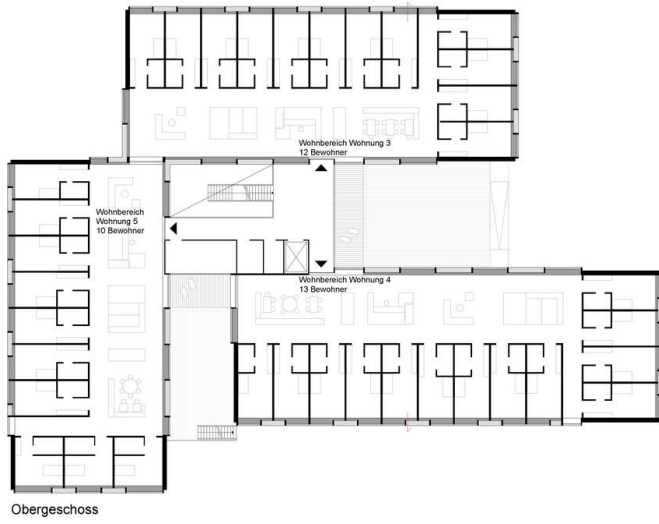


Lageplan

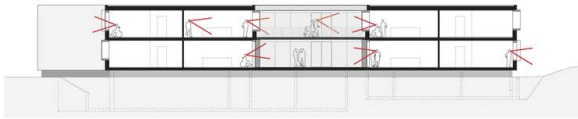


Grundriss EG

Sozialzentrum Haus Klosterreben



Grundriss OG



Schnitt